

polis und Barca). — An dieses grenzt, unter dem 30° nördlicher Breite, ein Land, durch welches eine Gebirgskette von den Küsten des Oceans bis zu den ägyptischen Grenzen fortläuft, die im Westen den Namen des Atlas führet; dieses Land ist reich an wilden Thieren und an Datteln. Herodot nennt es das thierreiche Afrika; die Araber Biledulgerid (Dattelland). In unsern Tagen enthält es die südlichen Theile der eben genannten afrikanischen Reiche. — Auf diesen Erdstrich folgt vom 30° bis zum 19° nördlicher Breite die Sandwüste (Zaharah), die quer durch Afrika geht, und unter gleichen Graden der Breite in Arabien jenseits des Meerbusens, im südlichen Persien und Nord-Indien, fortgesetzt zu seyn scheint. Diese Sandwüste ist im Westen von Nordafrika zwischen Marocco und den Nigerlandern am breitesten; in ihrer Mitte sind einzelne fruchtbare Striche, zum Theile ausgedehnt genug für Nomaden, die sie mit ihren Heerden durchziehen. Die Namen Zuenziga, Berdoa, Bilma und Barca bezeichnen nur einzelne Theile dieser Wüste, bis sie sich in den Sandsteppen von Oberägypten und Nubien verliert. — Das südlicher gelegene Afrika, von dieser Wüste an bis ans Cap, kannten die Alten nicht; wenigstens haben sich keine Nachrichten darüber erhalten. Die fruchtbaren Länder jenseits der Wüste längs des Nigers blieben den Griechen ebenfalls größtentheils unbekannt, und wurden im Allgemeinen Aethiopien genannt, wiewohl man darunter auch im engeren Sinne die Länder oberhalb Aegyptens versteht.

Selbst auf dem Laufe und dem Ursprunge der beiden Hauptflüsse des nördlichen Afrika's ruhte lang ein unauf lösliches Dunkel. Was den Lauf und Ursprung des Nils außerhalb Aegyptens betrifft; so hat erst Bruce in neuern Zeiten zu zeigen gesucht, daß sein Ursprung nicht oberhalb 11° nördlicher Breite zu suchen sey. Er hat aber die Schwierigkeit dieser Untersuchung nicht ganz gehoben, weil der Nil aus der Vereinigung mehrerer Flüsse in Aethiopien sich bildet, von denen der eine (der weiße Strom —